

Fridtjof Wagner
Brass for Peace Volontär 2014 / 2015
Talitha Kumi, Beit Jala
fridtjof.wagner@brass-for-peace.de



Musik verbindet

Bericht von Fridtjof Wagner, April
– Ein Jahr Brass for Peace

Mein Bericht soll im Februar mit einem für mich schönen Tagesausflug nach Tel Aviv beginnen. Ich bin dorthin gefahren, um eine Unterrichtsstunde bei dem 1. Posaunisten des Israel Philharmonic Orchestra zu nehmen. Nir Erez heißt er und ist 26 Jahre alt. Ich habe mich sehr gut mit ihm verstanden und konnte die neuen Ideen und die Abwechslung, einmal nicht Lehrer, sondern Schüler zu sein, richtig genießen.

Seit Februar und damit nach exakt fünf Monaten habe ich auch das klassische „Zuhause-Gefühl“. Wenn ich im Bus von Jerusalem nach Beit Jala fahre und die Olivenbäume vor dem Checkpoint sehe, ist es nun so, als würde ich in die Straße meiner ehemaligen Studentenwohnung in Hannover einbiegen.

Ansonsten hat die Vorbereitung für das Probenwochenende in Al Auja bei Jericho viel Energie eingefordert, da musste viel gedacht und besprochen werden.

Ein bisschen Zeit für die Organisation hat dann ein Schneesturm um den 23. Februar herum gebracht – allerdings hat er in meinem Kopf auch etwas Verwirrung in Bezug auf das Wetter hier gestiftet.

Nach einer Woche Endspurt vor dem großen Probenwochenende – dieses Jahr mit zwei Übernachtungen – konnte Al Auja endlich kommen...

... und es war ein voller Erfolg: nachdem am Anfang die Stimmung sehr ausgelassen und Probenarbeit sehr schwierig war, war am Ende mit der letzten Probe (siehe Bild) beides auf ihrem Höhepunkt. Konzentration, Gefühl, unglaubliche Spannung und Musik auf hohem Niveau!

Genau wie diese Tuttiprobe ablief, habe ich mir die Arbeit hier erhofft. Und ich bin mit großen Erwartungen angereist. Dass dieses hohe Niveau, welches ich mir vorgestellt habe, abrufbar ist, ist wirklich toll!



Durch Musik etwas kreieren, was alle gemeinsam als Eins spüren und darin aufgehen.

Auf das Probenwochenende folgte dann direkt das Zwischenseminar mit allen Volontären des Berliner Missionswerkes und Volontären der Diakonie Baden Württemberg.

Meine Hoffnung, dass der Wind, den wir durch Al Auja in den Segeln hatten, nicht nachließ, sollte durch das Konzert am 26. März in der Weihnachtskirche in Betlehem erfüllt werden.

Die Kirche war sehr gut besucht und wir haben ein volles Programm – unter anderem mit Orgelunterstützung des Organisten aus der Erlöserkirche in Jerusalem – abliefern können. So wurden meine Idealvorstellungen von gemeinsamem Musizieren noch einmal erfüllt.

Danach war dann erstmal Zeit für Privates: ich habe Urlaub genommen, da meine jüngere Schwester aus Deutschland mich mit Freunden besucht hat. Gemeinsam mit meiner anderen Schwester, die ein Freiwilliges Soziales Jahr mit Aktion Sühnezeichen Friedensdienste in Nahariyya im Norden Israels absolviert, konnten wir also 10 Tage lang „Geschwisterurlaub“ machen.

Das war eine schöne Zeit und ich konnte die „Arbeits-Akkus“ wieder aufladen.

Im April ist es dann endlich wärmer geworden, sodass mir eine Unterrichtsstunde mit 30 °C Außentemperatur beschert wurde. Das besondere an dieser Stunde war aber nicht nur, dass es so warm war, sondern vielmehr, dass es einmal nicht so sehr um das Musikalische ging. Mein Schüler ist etwas niedergeschlagen und mit Frust in die Stunde gekommen und hat mir erzählt, dass er sich mit den Eltern gestritten hätte. Wir haben darüber geredet und nur wenige Töne gespielt. Am Ende hat er sich für das Gespräch bedankt und ist besser gelaunt wieder gegangen.

Für mich war das toll! Es hat mir gezeigt, dass ich in seinen Augen dafür geeignet erscheine, über solche Probleme zu reden und ich finde es schön, dass ich auf diese Weise mein Lehrer-Schüler-Verhältnis auch durch eine weitere zwischenmenschliche Komponente erweitern kann.

Als es vor zwei Wochen dann wie aus Kübeln geregnet hat und bis zum Mittag noch Hagel in Talitha auf dem Gelände lag, konnte ich es wirklich nicht fassen. Das Wetter spielt verrückt und jetzt sitze ich wieder bei über 30 °C dankbar im Schatten.

Vor Kurzem sind wir nach Ramallah gefahren, um die Visa für die Kinder und die palästinensischen Betreuer zu beantragen, die für die Deutschlandfahrt „Über die Mauer“ gebraucht werden. Dazu gab es noch ein kleines Konzert für die Mitarbeiter des deutschen Vertretungsbüros dort.

Außerdem laufen jetzt langsam die Vorbereitungen für das Sommercamp an, welches Ende Juli mit 20-25 unserer Kids durchgeführt wird und wir haben die Aussicht auf sechs weitere Konzerte und Auftritte, die wir im Mai spielen werden und auf die ich mich schon sehr freue.

Es bleibt also wie immer spannend!

Liebe Grüße

Fridtjof